

Konzeption des Kindergartens „Treffpunkt Linde“



*Erkläre mir, und ich vergesse
Zeige mir, und ich erinnere
Lass es mich tun, und ich verstehe*

Konfuzius

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit	3
2.1 Bild vom Kind	3
2.2 Grundzüge des pädagogischen Handelns	4
2.2.1 Beteiligung und Mitbestimmung	4
2.2.2 Umgang mit Gefahren	4
2.2.3 Regeln und Grenzen	4
2.2.4 Wichtige pädagogische Aspekte	5
2.3 Gruppenstrukturen	5
2.4 Projekte und Höhepunkte	6
2.4.1 Der Alltag	6
2.4.2 Das Besondere	6
2.4.3 Außergewöhnliches	7
3 Unser Team	7
3.1 Besprechungen der pädagogischen Mitarbeiter	8
3.2 Teambesprechungen Großteam	8
3.3 Supervision	8
3.4 Klausurtag	8
4 Erziehungspartnerschaft	8
4.1 Elternvertretung	9
4.2 Elternabend	9
4.3 Einbeziehung der Eltern über Fragebögen	9
4.4 Arbeitsstunden	9
4.5 Elterngespräche	10
4.6 Elternstammtische	10
4.7 Informationen an die Eltern und von den Eltern	10
5 Kennenlernen und Eingewöhnen	10
6 Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum	11
7 Zusammenarbeit mit dem Verein	11
8 Öffentlichkeitsarbeit	11

1 Einleitung

Unser Kindergarten liegt im Stadtteil Plagwitz, einem Standort, der früher von Industrie geprägt war. Eine so grüne und ruhige Oase wird nicht erwartet zwischen Elsterpassage und Merseburger Straße.

Der Kindergarten besteht aus zwei Häusern: Aus dem Stammhaus, Haus Linde, wozu auch das Familienzentrum Treffpunkt Linde zählt und dem Haus Ahorn. Die beiden Gebäude des Stammhauses (Familienzentrum und Kindergarten) stehen

innerhalb eines ehemaligen Karrees von Häusern und liegen nicht direkt an einer öffentlichen Straße. Das Haus Ahorn befindet sich an der Ecke Lauchstädter/Merseburger Straße. Auf dem Außengelände von ca. 1.500 m², das naturnah ohne Großspielgeräte gestaltet wurde, finden sich ein Kletterbaum, das Rosenschloss, ein Lehmhaus für die Spielgeräte und der Gemüsegarten. Außerdem werden vom Kindergarten zwei angrenzende teilöffentliche Spielflächen mit Rennstrecke, Schaukeln, Rutschen, Baumhaus, Matschstrecke usw. genutzt.

Das Stammhaus, Kindergarten Haus Linde und das Familienzentrum, hat drei Geschosse. Im Kindergartenbereich befinden sich in jeder Etage ein großer Raum und verschiedene kleinere Funktionsräume. Im Keller ist eine große Kinderholzwerkstatt eingerichtet.

Das Haus Ahorn hat drei Geschosse und besteht im Erdgeschoss aus dem großen Treffpunkt bzw. Forum, dem Mehrzweckraum und dem Rückzugsraum für die Krippenkinder. In der ersten Etage finden sich dann verschiedene Funktionsräume, wie das Atelier und die Bau- und Lesecke.

Der Kindergarten bietet Platz für maximal 82 Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Entstanden ist der Kindergarten 1995, als Elterninitiative aus der Kinderbetreuung im Mütterzentrum, ursprünglich mit maximal 15 Kindern. Von den Anfängen ist geblieben, dass Eltern Mitspracherechte und Mitwirkungsmöglichkeiten haben und in unseren Häusern eine Art Großfamilienatmosphäre herrscht. Diese Atmosphäre trägt dazu bei, dass Kinder sich entfalten können und die Möglichkeit haben, sich und die Welt um sich herum zu entdecken, zu begreifen und sich einzuverleiben.

Die Konzeption soll dazu beitragen, dass solche Möglichkeiten bestehen bleiben und erweitert werden, dass die Qualität der Arbeit im Kindergarten erfassbar und erlebbar wird, dass Gestaltungsmöglichkeiten entstehen, in denen sich Kinder, Eltern und ErzieherInnen wiederfinden und wohlfühlen können.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Bild vom Kind

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Interessen und Neigungen, Kompetenzen und Haltungen. Es hat seine individuelle Art, mit der Umwelt umzugehen und ein eigenes Interesse, sich Wissen anzueignen. Dieses Interesse muss nicht mit den Vorstellungen der Erwachsenen übereinstimmen und soll akzeptiert und angenommen werden. Das Kind nimmt selbst und aktiv Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf.

Aus diesen wenigen Aussagen ergeben sich die Grundsätze für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Diese Grundsätze sind weniger eine pädagogische Handlungsanweisung, als eine Haltung dem Kind gegenüber.

2.2 Grundzüge des pädagogischen Handelns

Als erstes sollen die Kinder im Kindergarten eine positive Zuwendung und Annahme ihrer Person mit all ihren Eigenheiten erfahren.

Um diesen Grundsatz erfüllen zu können, müssen die ErzieherInnen dafür sorgen, dass es ihnen selbst physisch und psychisch gut geht.

Der Situationsansatz als pädagogisches Handlungskonzept ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Das heißt vor allem ein aktives Beobachten der Kinder und die Arbeit mit dem, was die Kinder gerade als Interesse zeigen oder als Thema mit sich tragen. Vorhandene Fähigkeiten der Kinder, ihr Entwicklungsstand und ihre individuelle Situation werden weitestgehend berücksichtigt.

Pädagogische Angebote sind grundsätzlich freiwillig unter Beachtung gemeinsamer Regeln und der Grenzen anderer.

Es kommt darauf an, den Kindern vielfältigste Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen und Vertrauen in ihre Selbstbildungskräfte zu entwickeln.

Die Eltern sind jeweils die kompetentesten Personen für ihr Kind.

2.2.1 Beteiligung und Mitbestimmung

Einen hohen Stellenwert besitzen die grundsätzlichen Fähigkeiten der Kinder zum Selbst- und Mitbestimmen.

Die Kinder werden an der Verhandlung von Regeln und Konflikten beteiligt. Sie werden ermutigt, ihren Wünschen und Anliegen Ausdruck zu geben.

Unter anderem bietet der Morgenkreis/ der Mittagskreis den Kindern die Möglichkeit, sich einzubringen.

2.2.2 Umgang mit Gefahren

Der Umgang mit Gefahren kann nur durch den Umgang mit Gefahren erlernt werden und nicht durch ihre Vermeidung. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist dabei die Minimierung der Risiken und die Vermeidung von unmittelbaren Gefahren für Leib und Leben des Kindes.

2.2.3 Regeln und Grenzen

- Regeln werden vom Team gemeinsam mit den Kindern aufgestellt
- Regeln sind veröffentlicht
- es gibt Regeln
- zur Abgrenzung die „STOPP“ - Regel
- zur Verkehrssicherheit (Regeln, die Leib und Leben betreffen)

- zu Ruhezeiten
- zu den Wildnis- und Waldtagen (einschließlich des Weges dorthin)

Regeln, die Leib und Leben der Kinder betreffen, sind durch die Kinder nicht verhandelbar. Regeln, die das Zusammenleben betreffen, sind verhandelbar. Sie können und werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und bei Bedarf neu verhandelt.

Grenzen ergeben sich aus den Grenzen eines jeden Einzelnen (Kind und Erwachsener). Sie sind nicht verhandelbar und sollen geachtet werden.

Im Umgang miteinander streben wir an, die einzelnen Persönlichkeiten in ihren Fähigkeiten und Potenzialen wert zu schätzen und deren Grenzen zu respektieren.

2.2.4 Wichtige pädagogische Aspekte

- Großfamiliencharakter, Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum
- Umweltorientiertes Arbeiten (Die Kinder sollen die Natur und ihre Umwelt bewusst erleben können, das heißt: Spielen mit Naturmaterialien, Waldspaziergänge, Waldwochen, Erlernen des Umgangs mit Pflanzen und Tieren, Veranschaulichung von Umweltnutzung und Umweltzerstörung, Förderung von Umweltbewusstsein durch Vorleben, Verkehrserziehung, einschließlich der Großstadtproblematik)
- Kennenlernen der näheren Umgebung und des sozialen Raums, in dem sich der Kindergarten befindet.
- Sozialverhalten (kindergartengemäße Sexualerziehung, Sympathie und Empathie als Basis für das gemeinschaftliche Leben, Ermöglichen von gewaltarmen Wegen und Ritualen der Konfliktlösung)
- Vielfalt in Bezug auf Individuen und Lebenskonzepte
- Körperbewusstsein (Erfassen von Raum und Zeit, Vermittlung von Körpergefühl, Zusammenwirken von Musik, Sprache und Bewegung, spielerisches Lernen sozialer Verhaltensweisen, Erfahrung von Gefühlen)
- Vertrauen in die eigenen Gefühle
- Alltagssituationen wie Reinigung, Essenzubereitung
- Holzwerkstatt, Sport in einer öffentlichen Turnhalle, Schulvorbereitung
- Projektarbeit
- Ritualisierte Tagesstruktur als Regel und nicht als feste Grenze

2.3 Gruppenstrukturen

Durch die Teilung des Kindergartens in zwei Häuser gibt es den Häusern zugeordnet auch zwei Hausgruppen. Innerhalb der Häuser sollen die Kinder grundsätzlich nicht in feste Gruppen geteilt werden. Damit erhalten sie die Chance, sich selbst ihren sozialen Bezug zu anderen Kindern zu suchen. Sie suchen sich unter den

ErzieherInnen weitestgehend selbst eine Bezugsperson. Wechsel sind eingeschlossen. Die Räume des jeweiligen Hauses sind für alle Kinder offen und funktional getrennt.

Gleichzeitig ist eine Trennung nach Alter und Bedürfnis der Kinder für bestimmte Aktivitäten möglich. (z.B. Mahlzeiten, Ruhezeit, ausgewählten pädagogischen Angebote)

Alle Kinder bekommen die Möglichkeit, Bezug zum nicht pädagogischen Personal aufzubauen. Der Koch, die Reinigungsfachkraft und der Hausmeister sind Partner im Alltag.

Kinder zwischen zwei und ca. drei Jahren erfahren besondere Aufmerksamkeit und Schutzräume.

2.4 Projekte und Höhepunkte

Im Kreis des Jahres gibt es im Kindergarten Höhepunkte unterschiedlichster Art. Diese Höhepunkte teilen sich in Alltagsangebote, besondere Angebote/Projekte und in außergewöhnliche Projekte.

Höhepunkte und Projekte können sich spontan ergeben, entwickeln sich aus einer Idee der Kinder, der Eltern oder des Teams. Sie sollen die Möglichkeiten und Räume der Kinder, die Welt zu erobern, vergrößern. Die folgende Beschreibung von Höhepunkten im Kindergarten gibt die Richtung an und ist keine starre Vorgabe.

Projekte und Höhepunkte können für beide Häuser gemeinsam (z.B. Sommerfest), oder auch einzeln (z.B. Waldwochen) stattfinden. Für jedes Ereignis braucht es dazu eine Entscheidung im Großteam.

2.4.1 Der Alltag

Der Alltag ist durch sich wiederholende Muster, den Kindern Bekanntes geprägt.

Dazu gehören zum Beispiel:

- die ritualisierte Tagesstruktur mit Freispielzeiten
 - Morgenkreise, Mittagskreise mehrmals wöchentlich
 - sportliche, musische und künstlerische Angebote
 - der Rabenklub (wöchentliche Treffen der Kinder im Vorschuljahr)
 - die Wildnistage
 - Geburtstagsfeiern
 - die bedürfnisorientierte Ruhepause

2.4.2 Das Besondere

Hier ist Platz für das, was schon erprobt ist, sich aber vom Alltag unterscheidet und etwas Besonderes darstellt.

Dazu gehören u.a.:

- Verabschiedungs- und Aufnahmerituale
- Theaterbesuche und Besuche von anderen Veranstaltungen (z.B.: Bibliotheken und Museen)
- Projekte des Rabenclubs
- die Spielzeugfreie Zeit von Anfang April bis Ende Juli

- die Waldwochen (für zwei Wochen sind alle Kinder den gesamten Tag im Grünen)
- die Holzwerkstatt
- die Feste: Sommerfest, Lichterfest, Herbstfest, Fasching, Ostern, Weihnachten
- besondere Themen, die sich aus dem Jahreskreis ergeben
- Projekte, die spontan entstehen
- das Vorschuljahr (Im letzten Kindergartenjahr wird der Übergang zur Schule vorbereitet. Im Rabenklub beschäftigt sich die Peergroup spielerisch mit kniffligen Aufgaben, Lösungsstrategien, neuen altersentsprechenden Themen und besonderen Projekten. z.B. „Zahlenwelt“, „Abschied, Tod und Trauer“ Die Kinder erleben im Lernen eine freudvolle Entfaltung ihrer Potenziale. Das Lernen in der Gemeinschaft bedeutet auch, anderen Raum zu lassen, zuhören zu können und Fehler zu tolerieren. Zum Rabenjahr gehört eine dreitägige Abschlussfahrt mit Übernachtungen.

2.4.3 Außergewöhnliches

Das sind Projekte, die so im Kindergarten noch nicht stattgefunden haben, das Experimentierfeld, von dem wir heute noch nicht wissen, was es in zwei Jahren sein wird. Vorschläge von Praktikant*innen und Eltern sind erwünscht.

Bisherige Projekte waren unter anderem die Spielzeugfreie Zeit, die Waldwochen, die Elternwoche und die Abschlussfahrt der Raben mit zwei Übernachtungen.

Ein aktuelles Projekt ist die Eingewöhnung in der Peergroup.

3 Unser Team

Haus Linde und Haus Ahorn haben ein gemeinsames Großteam.

Das Team besteht zurzeit aus 15 Mitarbeiter/Innen:

- eine Leiterin
- eine stellvertretende Leiterin
- 11 Erzieherinnen
- eine Sachbearbeiterin
- zwei Mitarbeiter im technischen Bereich (Hausmeister und Reinigungsfachkraft)
- Auszubildende und Praktikant*innen

Das Kindergartenteam prägt auf entscheidende Weise die Atmosphäre und damit auch die Befindlichkeit der Kinder im Kindergarten. Wir wünschen uns für die Teamarbeit Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu tragen, gegenseitige Akzeptanz, Mitgefühl und Mit-hilfe. Teamarbeit erfordert zur Koordination der Arbeit eine hohe Qualität der Kommunikation und ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Es ist uns wichtig, dass alle Mitarbeitenden ihren

Arbeitsbereich als Freiraum versteht, in dem sie ihre Arbeit mit ihrer Individualität und Verantwortlichkeit gestalten können.

Um das Team weiterzuentwickeln und zu festigen, gibt es folgende Hand-werkszeuge:

3.1 Besprechungen der pädagogischen Mitarbeiter

- finden einmal wöchentlich pro Haus statt
Dienen der Abstimmung von Arbeitsprozessen, der anstehenden Termine, Verantwortlichkeiten und zum allgemeinen Austausch von Informationen und Befindlichkeiten

3.2 Teambesprechungen Großteam

- finden einmal im Monat statt.
Dabei geht es vor allem um die Abstimmung der Aktivitäten beider Häuser, um den Austausch von Informationen und um Befindlichkeiten zwischen den Teams.

3.3 Supervision

- findet nach Bedarf unter Anleitung einer ausgebildeten Supervisorin statt
Es geht hierbei um Kommunikationsstrukturen und Prozesse des Teams, Befindlichkeiten der ErzieherInnen, um Informationsflüsse und brennende Themen.

3.4 Klausurtage

- finden einmal im Jahr für 2,5 Tage für das Großteam statt
Es geht um Konzeptentwicklung, pädagogische Themen sowie um Teamentwicklung.

4 Erziehungspartnerschaft

Der Kindergarten des Vereins FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V. (ehem. Mütterzentrum e.V. Leipzig; kurz *FiZ Leipzig*) ist aus einer Elterninitiative 1995 entstanden. Die Partnerschaft zwischen Eltern und Team spielt eine zentrale Rolle. Eltern haben die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen mitzuwirken. Sie beteiligen sich bei der Durchführung von Festen, übernehmen die Betreuung von Kindern während des Großteams und der Elternwoche, helfen punktuell in Zeiten von Personalausfall. Gern partizipieren Kinder und Team von Ideen und besonderen Fähigkeiten der Eltern. (Zirkusprojekt, Besuch in der Malwerkstatt eines Elternteils, musizieren mit Kindern) Veranstaltungen.

4.1 Elternvertretung

Zu Beginn des Kindergartenjahres im September findet ein Elternabend statt, auf dem sechs bis acht Vertreter in den Kita Rat gewählt werden. Diese acht Personen vertreten die Elternschaft. Die Elternvertretung trifft sich regelmäßig. Die Treffen werden protokolliert.

Der Kita Rat unterstützt das pädagogische Team bei der Durchführung von Projekten und der Organisation von Festen und Feiern. Der Kita-Rat kann zu Elternstammtischen einladen. Die Elternvertreter des Kita-Rats sind Ansprechpartner für Eltern, die ein Anliegen den Kindergarten betreffend haben. Entsprechende Anliegen können dann im Kita-Rat thematisiert werden. Sie pflegen die Verbindung zwischen Leitung, Team und Eltern.

Die Elternvertreter haben die Möglichkeit, Anliegen bei der Teambesprechung im Hausteam oder bei Bedarf im Großteam einzubringen.

4.2 Elternabend

Im Kindergartenjahr gibt es einen Elternabend. Die Teilnahme am

Elternabend ist erwünscht. Entscheidungen, die dort getroffen werden, sind auch für nicht teilnehmende Eltern bindend.

Der Elternabend dient zur Informationsweitergabe an die Eltern, zur Ideensammlung, zum Besprechen von Projekten und Vorhaben und zum Austausch zwischen Eltern und dem Team des Kindergartens.

4.3 Einbeziehung der Eltern über Fragebögen

Bei Bedarf können themenbezogene Fragebögen herausgegeben werden. Die Rückläufe tragen zur Entscheidungsfindung für das pädagogische Team oder der Elternvertretung bei.

4.4 Arbeitsstunden

Im Kindergartenjahr fallen pro Familie 10 Arbeitsstunden an. Alleinerziehende leisten 5 Stunden. Alternativ werden 15,- Euro pro nicht geleistete Stunde berechnet. Die Eltern tragen geleistete Arbeitsstunden zeitnah in die entsprechenden Listen im Gruppenbuch des jeweiligen Hauses ein. Die Beträge für nicht erbrachte Stunden werden am Ende des Kindergartenjahres eingezogen. Die Ableistung ist möglich:

- mit Vertretungsdiensten, Elterndienst in der Elternwoche
- Unterstützung bei personellen Engpässen
- durch das Angebot eigener Projekte
- mit Arbeiten, wie Gartenpflege und Renovierung, Reinigungstätigkeiten
- bei Mitwirkung im Kita Rat
- bei der Vor- und Nachbereitung von Festen

4.5 Elterngespräche

Elterngespräche finden anlassbezogen oder einmal jährlich im Geburtstagsmonat des Kindes statt. Eltern gehen auf eine Fachkraft zu und vereinbaren einen Termin oder das Team geht auf die Eltern zu. Das Elterngespräch wird im Team vorbereitet und von ein bis zwei Fachkräften moderiert.

4.6 Elternstammtische

Elternstammtische zu den verschiedensten Themen können von den Eltern, der Elternvertretung und vom Team einberufen, organisiert und durchgeführt werden.

Sie können moderiert werden. Es können Referenten eingeladen werden.

Der Elternstammtisch hat eine meinungsbildende Funktion. Die Ergebnisse können über das Team, die Elternvertretung oder den Elternabend vorgestellt werden und Eingang in den Kindergartenalltag finden.

Unser Ziel ist es, Vorschläge der Eltern zu berücksichtigen, aufzugreifen und im Alltag umzusetzen, soweit sie konzeptionell vertretbar und durch das Team leistbar sind.

4.7 Informationen an die Eltern und von den Eltern

Wichtige Informationen werden den Eltern per Mail mitgeteilt. Weiterhin gibt es Elternrundbriefe und Aushänge an den Pinnwänden in den Häusern Linde und Ahorn. Die Eltern haben immer die Möglichkeit, ihre Meinung im persönlichen Gespräch über den Briefkasten oder per Mail mitzuteilen.

Eltern tragen eine Mitverantwortung, Informationen zu ihrem Kind und zu Abläufen des Kindergartenalltags zu erhalten.

5 Kennenlernen und Eingewöhnen

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kindergruppe ist eine besondere Herausforderung für die Familie. Die Begleitung des Kindes in der Eingewöhnungsphase ist in unserem Kindergarten erwünscht. Die Eingewöhnung wird durch Erzieherinnen und Erzieher intensiv begleitet. Die Eingewöhnungszeit kann unterschiedlich lang sein. Meist werden zwei bis vier Wochen benötigt.

Seit zwei Jahren präferieren wir die Eingewöhnung in der Peergroup. Eine Gruppe von vier bis sechs Kindern wird zur gleichen Zeit eingewöhnt. Von wenigen Stunden Verweildauer in den ersten Tagen steigert sich diese Zeit allmählich. Jeder neue Schritt wird mit den Eltern abgesprochen.

Schon vor dem Start beginnt der Kontakt zwischen Team und Eltern. Es gibt einen Informationsnachmittag, das Eingewöhnungskonzept steht zur Verfügung und es wird ein Kennlerngespräch mit jeder Familie vereinbart. Während der Eingewöhnungszeit intensiviert sich Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen.

6 Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum

Der Kindergarten „Treffpunkt Linde“ und das Familienzentrum „Treffpunkt Linde“ teilen sich ein Gelände und zwei Häuser im Stadtteil Plagwitz. Das Stammhaus des Kindergartens ist räumlich verbunden mit dem Familienzentrum.

Der Kindergarten entstand aus einer Elterninitiative des FiZ Leipzig. Eine Partnerschaft mit dem Familienzentrum war von Beginn an eine besondere Qualität unseres Standortes.

Was bedeutet diese Verbindung für unseren Alltag:

Die Teams des Zentrums und des Kindergartens sind im stetigen Austausch. Thematische Angebote des Familienzentrums werden über die Kita weitergegeben und werden von Kindern und Eltern genutzt. Zwei große Feste im Jahr werden gemeinsam veranstaltet: Das Sommerfest und das Lichterfest im November.

Räume im Kindergarten und im Familienzentrum können gemeinsam genutzt werden. Die Abstimmung darüber erfolgt über die Leitungen als auch über die Teams.

7 Zusammenarbeit mit dem Verein

Der Verein FiZ Leipzig – Familie im Zentrum e.V., gegründet in der Umbruchzeit 1989/90, betreibt vier Familienzentren in Leipzig und hat in seiner Trägerschaft drei Kindertageseinrichtungen sowie eine Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern.

Die Zentren bieten einen offenen, frei zugänglichen Kommunikationsraum, zu dem jede/r Interessierte Zugang hat und der von Allen in Anspruch genommen werden kann; freiwillig, kostenfrei und ohne Terminabsprache oder Vorweisen einer Legitimation in Form eines „Anliegens“ oder eines „Problems“.

Als Träger ist der Verein FiZ Leipzig für alle Belange des Kindergartens zuständig und verantwortlich. Daraus ergeben sich vielfältige Berührungs- und Verbindungspunkte:

- Die Ziele des Trägers, die sich mit der Begleitung von Familien befassen, finden sich konzeptionell im Kindergarten wieder.
- Die Leitung des Kindergartens hält die Verbindung zur Geschäftsführung und zum Vorstand des Vereins und informiert über wesentliche Entwicklungen. Es gibt regelmäßige Leitungsteams, an denen die MitarbeiterInnen des Vereins teilnehmen, die eine Leitungsfunktion innehaben.
- Der Verein ist zuständig für alle Belange der Betriebserlaubnis der Kindertagesstätte, für die Finanzierung und die Verhandlungen darüber mit den zuständigen Ämtern.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Ein Anliegen des FiZ Leipzig ist die Vernetzung von sozialen Angeboten in der Stadt. Diesem Anliegen ist auch der Kindergarten verpflichtet. Aus diesem Anliegen heraus versteht sich die Öffentlichkeitsarbeit des Kindergartens, die im Gegenzug wiederum

den Kindergarten und sein Angebot öffentlich bekannt macht. Der Kindergarten wird an der Erweiterung der Kontakte arbeiten, immer unter der Voraussetzung, dass es um ganz konkrete Inhalte geht. Aktuell arbeitet der Kindergarten mit folgenden Institutionen, Vereinen und Initiativen zusammen:

- Das Amt für Familie und Soziales als Behörde, die dem FiZ Leipzig die Betriebserlaubnis für den Betrieb der Kindertagesstätten erteilt.
- Das Jugendamt der Stadt Leipzig als Auftraggeber nach dem KJHG.
- Zum Altenpflegeheim „Seniorenhof Plagwitz“ in unserer unmittelbaren Nachbarschaft gibt es einen regelmäßigen Kontakt. Dazu gehören gemeinsame Feste, gemeinsame Spielevormittage und ein Sportfest.
- Die Spielflächen an der Merseburger Straße stehen dem Stadtteil während der Öffnungszeiten des Familienzentrums „Treffpunkt Linde“ offen und werden auch durch den Kindergarten genutzt und gepflegt.
- Wir sind im Austausch mit verschiedenen berufsbildenden Schulen und Fachschulen und nehmen regelmäßig Praktikant*innen in unseren Kindergartenalltag auf.
- Die „Interessengemeinschaft Freier Träger“ (IGFT), in der wir Mitglied sind, vertritt die Belange aller Kindergärten in freier Trägerschaft gegenüber dem Jugendamt der Stadt Leipzig.

Der Kindergarten Treffpunkt Linde wird auf der Homepage des FiZ Leipzig (www.fiz-leipzig.de) umfassend präsentiert.